



Freihaltung geeigneter Flächen für Erdwärmebohrungen auf der Gumpendorfer Straße

Die unterzeichnenden Bezirksrät*innen der Grünen Alternative Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 14.12.2023 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Mariahilf möge beschließen, die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien (MA 19, MA 20 etc.) zu ersuchen, bei der Planung der Neugestaltung der Gumpendorfer Straße dafür zu sorgen, dass nach der Fertigstellung der Umgestaltungen nachträgliche Erdwärmebohrungen mit möglichst geringem Aufwand bzw. weitgehend ohne verlorene Investitionen der Umgestaltung möglich sind. Das bedeutet sowohl eine angemessene Anzahl an geeigneten Stellen für die Erdwärmebohrungen selbst (abseits von Einbauten unter der Straße, abseits von zu niedrigen Baumkronen über der Straße, für Bohrgeräte zugänglich), als auch eine Gestaltung der Straßenoberfläche mit entsprechenden Materialien, die durch ein nachträgliches Anlegen von Erdwärmesonden und Leitungen zu und von den Gebäuden möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden und mit möglichst geringem Aufwand wiederhergestellt werden können.

Begründung

Wie bereits in unseren vergangenen Anträgen zu einer möglichen Erdwärmenutzung in der Gumpendorfer Straße ausgeführt wurde, stellen Erdwärmepumpen eine der besten Möglichkeiten zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung dar: Sie arbeiten wesentlich effizienter als Luftwärmepumpen und sind daher auch besser für nicht ganz so gut gedämmte Gebäude geeignet. Sie sind außerdem unabhängig von den begrenzten Potenzialen nachhaltiger Hochtemperatur-Fernwärme wie Tiefengeothermie, Müllverbrennung oder Kraft-Wärme-Kopplung mit „grünem Gas“. Mit der Erdwärmenutzung einher geht die einzigartige Möglichkeit, Gebäude und sogar den öffentlichen Raum im Sommer zu kühlen und dabei die Wärme für den Winter zu speichern, anstatt den öffentlichen Raum mit Klimaanlage-Abwärme noch

weiter aufzuheizen. Auch in der Dokumentation der Bürger*innen-Workshops zur Umgestaltung der Gumpendorfer Straße findet die Erdwärmenutzung Erwähnung¹.

Wir sind weiterhin der Ansicht, dass es am besten wäre, die Umgestaltung der Gumpendorfer Straße entsprechend unserer vergangenen Anträge unmittelbar dazu zu nutzen, Erdwärmesonden und ein Anergienetz bzw. Heat Harvesting zu realisieren. Sollte es jedoch für Stadt und Bezirk nicht in Frage kommen, dass die öffentliche Hand oder stadteigene Unternehmen in Vorleistung gehen und Infrastruktur errichten, die erst später sukzessive genutzt wird, so soll zumindest vermieden werden, dass auf die Lebensdauer der jetzt umzugestaltenden Straße Erdwärmebohrungen auf öffentlichem Grund verunmöglicht oder erschwert werden. Daher sollte zumindest dafür gesorgt werden, dass einzelne Interessent*innen auf möglichst wenig Kosten und Hindernisse stoßen, wenn sie nach Fertigstellung der Straße eine Erdwärmebohrung auf öffentlichem Grund realisieren wollen.

Anhang

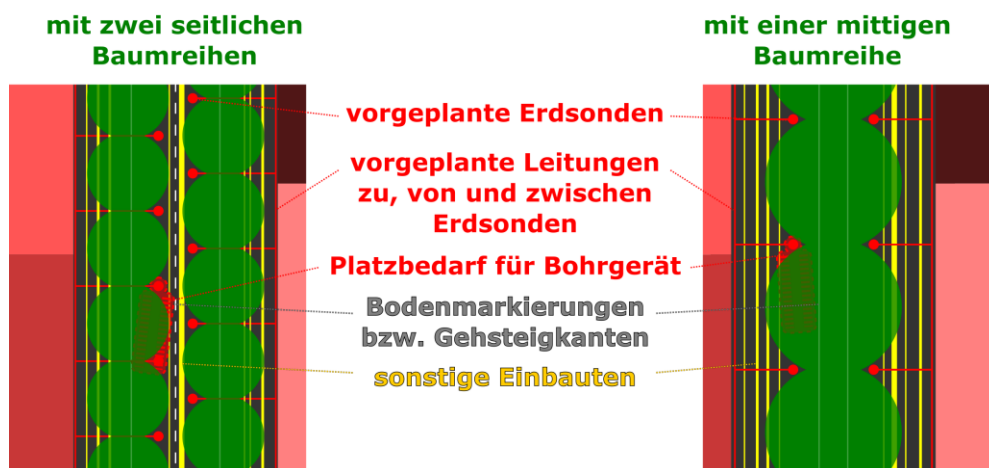


Abbildung 1: Schematische Darstellung einer möglichen Flächenfreihaltung für Erdwärmebohrungen und die dazugehörigen Leitungen bei einer Straßengestaltung mit zwei seitlichen Baumreihen (links) oder einer mittigen Baumreihe (rechts)

Harald Buschbacher & Gudrun Buschbacher

¹ https://mitgestalten.wien.gv.at/uploads/042c3a7a-211a-4a6e-9a40-8773648b9c97/phase_file/file/725a7494-f9ea-47dd-a945-003183a30843/Ergebnisse-Qualit%C3%A4tenKernthemen.pdf, S. 7 rechts unten: „Es soll darauf geachtet werden, dass alternative Energiegewinnung mitgedacht wird: Wo sind Fernwärmeleitungen? Bohrungen um Erdwärme zu gewinnen, Potenziale für Energiegemeinschaften“